

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Austr. Sonntagsblatt“, „Humoristischer
Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich
1.25 bei freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags
10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene
Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf.
Kleinere 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach be-
sonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Diersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, St.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 95.

Donnerstag, den 8. August 1907.

59. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 10. August 1907 soll eine Spritzenprobe mit den Spritzen 3, 4, 5 und 6 abgeholt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Mannschaften der Spritzen 3 und 5 geladen, sich obengenannten Tages 6 Uhr nachmittags am Spritzenhause an der Kirche und die Mannschaften der Spritzen 4 und 6 7 Uhr nachmittags am Spritzenhause in der Schloßstraße einzufinden.

Unentschuldigtes und nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit 1 Mark bestraft.

Pulsnitz, am 7. August 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

5.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung und teilweiser Beschleunigung der Bischofswerdaer Straße ist dieselbe für den Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Pulsnitz, am 8. August 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

5.

Das anstehende Obst am Sechsenwege in Meißn. Pulsnitzer Flur

soll Sonntag, den 11. August, Nachm. 4 Uhr Baum- und Partieweise gegen Baarzahlung verauktioniert werden. Zusammenkunft oberer Ziegeleiweg Der Gemeinderat.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser wohnte dem Exerzieren auf dem Übungsplatz vom Alten-Grabow bei und verbleibt die Nacht im Lager.

Belfast ist gestern von Truppen besetzt worden. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Großmächte unterstützen wirksam die Schritte der Türkei in Athen gegen das Vandalenwesen. Von griechischer Seite wurde die Versicherung abgegeben, daß man die Bildung von Banden und deren Uebertritt über die Grenze verhindern wolle.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich gestern nach Tremeffen begeben, um die Stätte der Eisenbahnkatastrophe zu besichtigen.

Der französische Kreuzer „Galilee“ hat zirka 2000 Granaten gegen Casablanca abgefeuert.

Die berühmten Weinberge von Tokaj sind, wie aus Pest gemeldet wird, durch einen neuen Nebenschädling vollkommen vernichtet worden.

Zur Frage der Schiffsabgaben.

Bekanntlich will Preußen, um einen großen Teil der hohen Kosten der Kanalbauten und der Flußregulierungen zu decken, Abgaben für die Binnenschifffahrt einführen. Diese Forderung wird aber aus prinzipiellen Gründen, weil man sonst auch Abgaben auf andere Beförderungsanlagen legen und Handel und Verkehr erschweren würde, lebhaft bekämpft. Da die Flußschifffahrt Deutschland auch mit dem Auslande verbindet, so nimmt jetzt auch das Ausland dazu Stellung. Zur Frage der Schiffsabgaben hat der Wiener Industrierrat einen Antrag einstimmig angenommen, der die Regierung ersucht, unter keinen Umständen der von Preußen geplanten Einführung von Schiffsabgaben auf der Elbe beizustimmen. In der sehr bemerkenswerten Debatte erklärte der Ministerialrat Fries, die Regierung, die dieser Angelegenheit fortgesetzt das eifrigste Interesse widme, sei nach wie vor fest überzeugt, daß die internationale Rechtslage eine sichere Gewähr für die Aufrechterhaltung der Abgabenfreiheit der freien Ströme biete. Im Anschluß daran wies der Ministerialrat auf die regierungseitig im Abgeordnetenhaus und im böhmischen Landtage in dieser Angelegenheit abgegebenen Erklärungen hin, wobei er erklärte, die Regierung sei entschlossen, von den Garantien Gebrauch zu machen, die das geltende Vertragsrecht in dieser Hinsicht Österreich biete. In den Kreisen der Industriellen in ganz Deutschland wird man jedenfalls mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß die Hinterliste gegen die Einführung von Schiffsabgaben keineswegs überwunden sind, wenn es Preußen gelingen sollte, den Widerstand der kleinen Bundesstaaten zu brechen oder durch Kompensationen auf anderen Gebieten aus dem Wege zu schaffen. Selbst wenn innerhalb des deutschen Reiches alles so gehen sollte, wie Preußen es wünscht, ist die

Frage keineswegs erledigt. Einen interessanten Beitrag zu dieser Frage bildet eine Zuschrift, die der Wochenschrift „Das Schiff“ aus Schiffsahrtkreisen zugeht. Es heißt darin: Die Frage der Schiffsabgaben auf den Strömen wird ständig lebhaft erörtert, und die Fälle, in denen selbst Vertreter von Handel und Gewerbe sich für die Erhebung der Abgaben aussprechen, stehen durchaus nicht vereinzelt da wie erst neulich der „Deutsche Müllerbund“ bewiesen hat, der in den Schiffsabgaben eine Entlastung der Gesamtheit erblickt. Es fehlt jenen Kreisen anscheinend das Verständnis dafür, was es heißt, Schiffsabgaben zu bezahlen. An und für sich ist dieses mangelnde Verständnis erklärlich und auf die moderne Entwicklung des Frachtverkehrs zurückzuführen, der das ständige Bestreben zeigt, Fracht und sämtliche Spesen, also auch die Abgaben, in einem einzigen Gesamtpreis einzuschließen, der dann von der Konkurrenz ebenfalls nur in seiner Gesamtheit gedrückt wird. Es bleibt dem Frachter der Waren somit in der Regel auch unbekannt, wie das Selbstkostenniveau der Schifffahrt herabgedrückt wird. Als noch die Flußzölle bestanden, da wurden sie dem Schiffer neben der Fahrt besonders vergütet, und es hört sich gleich ganz anders an, wenn wir aus einer uns vorliegenden Quittung vom Jahre 1855 ersehen, daß ein mit 3978 Zentner beladener, bergwärts nach Mannheim fahrender Kahn die Kleinigkeit von 1766 Francs an Rheinschiffsabgaben in Emmerich entrichtete. Die heutigen Wasserstraßen erhoben werden, liegen in der Fracht, wie es ja in § 60 der Binnenschifffahrtsgesetze mangels besonderer Vereinbarung vorgesehen und für den Frachter zweifellos bequemer ist. Daß zum Beispiel von einem Frachtsack von 6,50 Mt. pro Tonne v. n. Hamburg nach Breslau bei Gütern erster Klasse auf den märkischen Wasserstraßen 88 Pfg. für Schiffsabgaben abzugeben (8 Hebestellen mit je 11 Pfg. pro Tonne), also rund ein Siebtel der Fracht davon ist der großen Öffentlichkeit in der Regel so gut wie gar nichts bekannt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Denkmalsenttüllung. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß die Zeit zum Lösen der Tribünenplätze mit dem 10. August abläuft. Die Plätze sind nummeriert, es hat also jeder jetzt schon in der Hand, sich den Platz zu sichern, den er bei der Enttüllungsfest einnehmen will.

Pulsnitz. Deffentliche Sitzung des Kgl. Schöffengerichts. Die gegen die Bauarbeiter Friedrich Otto Hornei und Emil Paul Döwald in Großröhrensdorf wegen Sachbeschädigung anstehende Hauptverhandlung mußte vertagt werden, da ersterer Großröhrensdorf verlassen hatte und zur Verhandlung nicht erschienen war. — Auch die Hauptverhandlung gegen den Gärtner Hans Kurt Max Kunath aus Pulsnitz, 3 Jt. in Leipzig-Großschöcher, wegen Unterschlagung, mußte infolge Ausbleibens des Angeklagten vertagt werden. — Der Bandweber Louis Müller in Oberlichtenau hatte gegen die Färbersehefrau Anna Martha Richter daselbst wegen Körperverletzung Privatklage erhoben. Die Angeklagte sollte den minderjährigen Sohn Bruno des Privatklägers zu Boden geworfen und in das Gesicht geschlagen haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch nur, daß die Angeklagte den kleinen

Burger, der trotz Verbots wiederholt in den Garten von Richters gegangen und beim Ausreißen hingeallen war, nur auf das Gesicht geschlagen hatte. Die Parteien verglichen sich daraufhin.

Pulsnitz. Die Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni dieses Jahres hat in hiesiger Stadt folgendes Resultat ergeben: Haushaltungen 1037, Personen: männlich 1873, weiblich 2080, in Summa 3953 Personen; gegen Invalidität versicherte Personen 1084, Invalidenrentenempfänger 34, Unfallrentenempfänger 17, Witwen 301, Waisen 87, Alleinbetriebe als Hauptberuf 91, Alleinbetriebe als Nebenberuf 31, Land- und Forstwirtschaftsberufe 123, Gewerbe bis zu drei Arbeiter 386, Gewerbe von mehr als drei Arbeiter bezw. mit Kraftbetrieb 104. Das Resultat der Volkszählung 1905 ergab 3939 Person. Demnach ist ein Zuwachs von 14 Köpfen zu verzeichnen.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Es ist gerade, als ob der Sommer mit seinem Eisgehen nur gewartet hat, bis die Ferien vorüber und die letzten Ferienreisenden wieder in der Heimat angelangt sind. Und wie sie kommen!! Mit 30 bis 33 Grad Celsius (!) im Schatten, freilich auch gleich wieder mit Gewittern infolge eines Teilminimums, das heute Deutschland durchzog. Die Hitze sind wir nicht mehr gewöhnt; wir froren ja oft im fogen. Sommer und im Hochgebirge fiel hier und da Schnee (i. Schneefoppe). Und nun in zw. i Tagen bis 33 Grad Celsius. Der Hauptgrund für die Wärmeänderung ist die Verlagerung des „Hoch“ nach dem Süden unseres Erdteiles. Die heute nach Gewittern eingetretene nicht unbeträchtliche Abkühlung wird nicht von der Dauer sein, da sich ein „Hoch“ von Südwesten her verbreitet, das bald erneute Erwärmung in Aussicht stellt. Wir erwarten für Sonntag warmes und auch teilweise heiteres Wetter, aber auch vielach Gewitter. — Die Wärme dient der Ernte sehr, aber trocken müßte es auch noch werden!

Der bienenwirtschaftliche Bezirksverband „Bessliche Lausitz“ hält am Sonntag, den 18. August, nachmittags 3 Uhr, in der Buchsberg am Sibyllenstein eine Wanderversammlung ab, welcher folgende Tagesordnung zugrunde gelegt ist: 1. Begrüßung, 2. Vortrag des Herrn Rartor Hentsche aus Rammenau über das Thema: „Was hat der Züchter zu tun, um im Frühjahre leistungsfähige Völker zu besitzen?“ 3. Aussprache über den gehöten Vortrag, 4. Mitteilungen, 5. Schlußwort.

Für den Monat Juli 1907 sind behufs Vergütung des von den Gemeinben resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Biererzeugerverbände im Monat August an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Bierdesfutters in den Hauptmarktorten der Biererzeugerverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Bierdesfutter mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 Kilo.	Heu 100 Kilo.	Stroh 100 Kilo.
Zittau:	19 M. 22 Pf.	4 M. 72 Pf.	4 M. 46 Pf.
Bautzen:	19 „ 49 „	5 „ 67 „	5 „ 55 „
Ramenz:	20 „ 37 „	5 „ 36 „	5 „ 25 „
Wobau:	19 „ 50 „	5 „ 27 „	5 „ 07 „

Der nächste größere Sternschnuppenfall. Freunden der Wunder des gestirnten Himmels dürfte sich bei nur einigermaßen günstiger Witterung in diesem Jahre der regelmäßig in der Woche zwischen 7. und 12. August auftretende größere Sternschnuppenfall der Perseiden in ganz besonderer Schönheit darbieten, da wegen des gleichzeitig stattfindenden Neumondes der Glanz der ausflammenben Meteore am völlig dunklen Nachthimmel in seiner Intensitätsentfaltung keinerlei Ein-



Schränkung durch das Mondlicht erfährt. Der Auguststernschnuppen-
schwarm Laurentiusstrom, nach dem Kalenderheiligen des 10
August genannt, zeichnet sich stets weniger durch die Massenhaftig-
keit als mehr durch die Pracht der einzelnen Meteore aus.

— **Warnung.** Gewöhnlich im Sommer, zur Obstzeit,
pflügt sich die Ruhr einzustellen, man genieße dann nur ganz
reifes oder gekochtes Obst, welches aber vor dem Kochen auch
reif gewesen sein muß. Unreifes Obst wird durch Kochen durch-
aus nicht unschädlich, im Gegenteil, die scharfe Säure bildet sich
erst recht und reizt die Schleimhäute des Verdauungsapparates.
Gereizte Schleimhäute aber nehmen leicht die Ruhrbazillen an
und rufen die Krankheit hervor. Die Ruhr oder Dysenterie ist
eine sehr unangenehme und gefährliche Krankheit, man könnte
sie die Diphtheritis oder Dickdarm-Schleimhäute nennen, welche sich
bald gut, bald bössartig gibt, genau wie der Diphtheritis, und
sich durch häufigen recht schmerzhaften Stuhlgang anzeigt. Hierzu
gesellen sich meist noch: heftiges Fieber, Versallen des Gesichtes,
Aufreibung des Bauches, Krämpfe oder gar Bewußtlosigkeit.
Je nach Beschaffenheit der erkrankten Schleimhäute werden durch
den Stuhlgang entweder eitriges Schleim (weiße Ruhr) oder Blut
(rote Ruhr) oder häufige sehr übel riechende Massen entleert.
Die Ruhr ist ebenso ansteckend wie die Cholera. Es empfiehlt
sich daher, alle mit Ruhrkranken in Berührung gekommenen
Sachen sorgfältig zu desinfizieren.

— **Laut „Hamb. Nachr.“** wird im Reichspostamt eine Ver-
änderung des Fernsprechgebührentarifs geplant. An Stelle des
bestehenden gemischten Tarifs, Gesprächsgebühr oder Pauschalge-
bühr, soll durchweg die Einzelgesprächsgebühr eingeführt werden.

— Als Grund der geplanten Veränderung wird angegeben, daß
das Reichspostamt bei der Pauschalgebühr nicht auf seine Rechnung
kommt, wenn der Fernsprecher sehr oft benutzt wird. Die Ge-
sprächsgebühr soll auf 2 bis 3 Pfg. festgesetzt und bei einer
sehr großen Anzahl von Gesprächen ermäßigt werden. — Sollte
die Reichspostbehörde die Veränderung tatsächlich planen, so müßte
sie zuvor mit einem entsprechenden Gesetzentwurf an den Reichs-
tag herantragen, nach dem die Fernsprechgebühren reichsgesetzlich
geregelt sind. Bei dieser Gelegenheit könnte denn auch gleich
eine Regelung des Fernsprechverkehrs auf dem platten Lande,
die dringend gewünscht wird, in Angriff genommen werden.

— Eine Warnung vor dem juristischen Studium veröffent-
licht die bayerische Regierung, um der Ueberfüllung der juristischen
Berufe entgegenzutreten. Ein derartiger Massenandrang wie jetzt
müsse notwendig auf Jahre hinaus seine Rückwirkung ausüben
und die Aussichten auf Anstellung und Einkommen der nachfol-
genden Jahrgänge erheblich brüden. Der junge Jurist werde
voraussichtlich in Zukunft noch mehr Jahre als bisher keine oder
nur geringe Bezüge zu erwarten haben und im wesentlichen auf
eigene Mittel angewiesen sein.

— Zur sächsischen Wahlrechts-Reform veröffentlicht in der
Zeitschrift „Hammer“ der 1. Vorsitzende der Mittelstandsvereini-
gung im Königreich Sachsen, Herr Ingenieur Th. Fritsch in Leipzig,
einen längeren Aufsatz. Herr Fritsch hält die Vorschläge der
Regierung, von einigen der Wählerberufung bedürftigen Unberufenen
abgesehen, als den Interessen des sächsischen Mittelstands im all-
gemeinen entsprechend. Sein Urteil faßt er dahin zusammen, daß
das neue Wahlrecht jedenfalls geeignet wäre, Klarung in vieler
Hinsicht zu schaffen und einen neuen Fuß in die Dinge zu bringen.
Man könne darum hoffen, daß sich ein Weg finden lasse, auf
Grund der Regierungsvorlage zu einer befriedigenden Lösung zu
gelangen.

— **Großröhrsdorf.** Dem Vernehmen nach ist Herr
Brigadier Grelmann, welcher von hier nach Raschau bei Schwarzen-
berg versetzt wurde, daselbst am Freitag gestorben. Der Tod hat
ihn im besten Mannesalter dahingerafft. Viele seiner hiesigen
Freunde und Bekannten werden diese Nachricht nur mit tiefem
Bedauern vernehmen.

— **Ramenz.** Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr brannte in
Höden das Nebengebäude des Hausbesizers Moritz
Kallauch vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch un-
bekannt.

— **Baunzen.** 6. August. Ueber das Vermögen der Altien-
gesellschaft Bauhner Kunstmühle (Betriebs-Gesellschaft) ist heute
Vormittag das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Haupt-
schulden Forderung ist unter Hinterlassung eines Resten-
betrages von 6000 Mark spurlos verschwunden. — Ferner ist über das Ver-
mögen des Inhabers der hiesigen Spinnerei und Schleiferei
Emil Hochauf der Konkurs eröffnet worden.

— **Baunzen.** 6. August. Der aus Dorn bei Pulsnitz ge-
bürtige 40 Jahre alte Schlosser Heinrich Stoppau erlitt gestern
auf der Straße einen Krampfanfall und mußte nach dem Kran-
kenhause gebracht werden, wo er kurz nach seiner Einlieferung
am Herzschlag gestorben ist.

— **Radeberg.** 3. August. Schwere Einbrüche stehen jetzt
bei uns an der Tagesordnung. In drei hiesigen Geschäften
wurde in einer Nacht eingebrochen. In einem Falle erlangten
die Diebe nach gewaltsamem Öffnen der Ladentüre 70 Mark
bares Geld. Ferner wurde eine hiesige Metallwaren-Abteil seit
längerer Zeit bestohlen; es gelang jetzt einen hiesigen Altwaren-
händler und zwei Arbeiter als Diebe festzunehmen und zu über-
führen.

— **Ottendorf-Drilla.** 5. August. In der Schiff-
Möbelfabrik hieselbst war durch Kündigung eines sich im Be-
triebe in lästiger Weise betätigenden Arbeiters eine Arbeits-
störung entstanden. 28 organisierte Tischler legten die Arbeit
nieder, wurden aber durch Nichtorganisierte in kurzer Zeit wieder
erzsetzt. Die But der Ausländischen richtete sich nun
gegen die Arbeitswilligen. Besonders der 20 jährige Tischler
Walzer gefiel sich darin, obgleich er nicht zu den früher im Be-
triebe Beschäftigten gehörte, die Arbeitswilligen zu belästigen.
Walzer wurde dafür gerichtlich zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Der Verband sächsischer Korbmacher-
meister hält am 11. August d. J. von Vormittag 11 Uhr
an, seine 11. Generalversammlung in Baunzen, im Hotel zum
„Weißen Roß“, ab. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige.
Hervorzuheben ist der Bericht über die Einkaufsgenossenschaft
selbständiger Korbmacher Sachsens und die Feststellung einheitlicher
Verkaufspreise.

— **Dresden.** Die Würde eines Ehrendoktors wurde dem
Herausgeber des „Kunstwart“, Schriftsteller Ferdinand Avenarius
von der Universität Gießen verliehen.

— Der einstige Erbe der österreichischen Kaiserkrone, Erz-
herzog Karl Franz Josef, vollendet am 17. August sein 20. Je-
bensjahr und wird damit großjährig. Er ist der älteste Sohn

des verstorbenen Erzherzogs Otto und der Prinzessin-Schwester
Maria Josefa Sr. Maj. des Königs von Sachsen. Als Oberleutnant
im Dragonerregiment Nr. 7, beschäftigt er sich zur Zeit mit ju-
ristischen und staatswissenschaftlichen Studien. Nach dem Tode
des Kaisers Franz Josef, dem Erzherzog Franz Ferdinand,
dessen Kinder aus der Ehe mit der früheren Gräfin Chotek nicht
thronfolgeberechtigt sind, ist Erzherzog Karl Franz Josef der nächste
Anwärter auf die Kaiserkrone.

— **Verein sächsischer Gemeindebeamten.**
Der 6644 Mitglieder zählende Verein sächsischer Gemeindebeamten
(Sitz Leipzig) unterhält verschiedene wirksame Unterstützungskassen.
So wies die Begräbniskasse am 1. Jul 1907 einen Bestand von
2302 Versicherten mit 631300 Mark auf, die Mobiliar-Brand-
versicherungskasse verfügt über ein eigenes Vermögen von 30000 M.

— Ein schwerer Unglücksfall, der die Familie
des Mühlenbesizers D. in Nieska in herbes Leid versetzte,
ereignete sich am letzten Donnerstag. Das zweijährige Kind der
betreffenden Familie war beim Spielen der Windmühle zu nahe
gekommen. Es wurde von einem Windmühlensflügel getroffen
und durch die Wucht seines Schlags sofort getötet.

— **Krögis, 5. August.** Bei einer auf den Tag der Kai-
serzukunft am 4. August fallenden Hochzeitsfeierlichkeit
eines russischen Staatsangehörigen, der in der Kirche zu Krögis
mit seiner deutschen Braut getraut worden war, wurde vom
Pfarrer Heydrich daselbst im Namen der Hochzeitsgesellschaft ein
Huldigungstelegramm an die beiden „in Treue verbundenen Kai-
ser“ abgefaßt. Am 5. August vorm 9 Uhr traf eine von Ar-
zona als Funkensetelegramm von S. M. S. „Deutschland“
vorm 7 Uhr ausgenommene Antwort an „den Pfarrer H. des
sächsischen Dorfes Krögis“ folgenden Inhalts ein:

„Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm danken für die
freundliche Huldigung und wünschen dem jungen Paare auf
seinem Lebenswege Gottes Segen.“

In Allerhöchstem Auftrage: Die Generaladjutanten.
Nossoloff. Plessen.

Dem über diese feldene Ehre beglückten jungen Ehepaar
wurde dieser Kaiserliche Doppelglückwunsch nachträglich zum blei-
benden Gedenken in die Traubibel eingeschrieben.

Politische Umschau.

— **Deutsches Reich.** Am Dienstag verabschiedete sich der Zar
von Kaiser Wilhelm, um in die russische Heimat zurückzukehren.
Kaiser Nikolaus II. wird an die Swinemünder Tage gern zu-
rückdenken, genöß er doch an ihnen das Glück der persönlichen Ruhe
und Sicherheit. Dieses Glück des schlichten Bürgermannes, das
dem Selbstherrscher aller Reußen im eigenen Lande verfaßt ist,
wurde dem Zaren in der Nähe unsers Kaisers, auf hoher See,
zwischen den mächtigen deutschen Kriegsschiffen zuteil. Die Treue
und Zuverlässigkeit der deutschen Marinetruppen ließ den durch
einer Attentatsversuche Gängstigen aufatmen. Wir glauben
daher auch, daß diejenige Berichtskarte recht gelesen haben,
die ihren Blättern meldeten, der Zar habe in Ausdruck, Haltung
und Gebärden einen frischen und zuversichtlichen Eindruck gemacht.
Genau gesehen hat den Zaren allerdings kein Unberufener und
auch die aufst. beglaubigten Berichtskalter wurden dem
„Standard“ so fern gehalten, daß sie auch mit dem schärfsten
Fernrohr seine Person nicht deutlich wahrzunehmen vermochten.
Als die Hochseeflotte, als Kaiser Wilhelm in Swinemünde ein-
trafen, konnte jedermann gehen und kommen, wie er wollte;
als aber der Zar erschien, da war es vorbei mit der Freizügig-
keit, da gab es nur noch eine einzige große Absperrung!

— Unser **Deutschafrika** wächst bezüglich des Handels
in recht erfreulicher Weise. Von 1905 zu 1906 betrug die Zu-
nahme des Gesamthandels nicht weniger als 33 Prozent. Die
Einfuhr stieg von 17,7 auf 22,2, die Ausfuhr von 9,9 auf
11 Millionen Mark. Auch ostafrikanische Städte wachsen. So
ist Tabora auf 37 000, Dar-es-Salaam auf 24 000, Ujiji auf 14 000,
Tanga auf 5680, Bagamoyo auf 4978, Kilwa auf 4477, Lindi
auf 3500, Pangani auf 3200 Einwohner angewachsen. Eine
recht erfreuliche Zunahme.

— Die **R. A. Z.** schreibt offiziell: Um den Besuch, den
Se. Majestät der Kaiserin auf der Nordlandfahrt der Kaiserin
Eugenie abgebetet hat, wird in auswärtigen Blättern eine Be-
gehrde geäußert, der zufolge die Begehung auf Ansuchen der
Kaiserin durch Kaiser Franz Joseph vermittelt worden sei; die
Kaiserin habe die Gelegenheit benutzt, um den deutschen Kaiser
bisher beherrschende Geheimnisse von wittgenberger politischer Be-
deutung mitzuteilen. Wie können feststellen, daß diese Geschichte frei-
erfunden ist. Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers auf der
Tafelberg war auch nicht verabredet. Der Kaiser hatte erst einen
Tag vorher zufällig von der Anwesenheit der Kaiserin Eugenie
in Moskau Kenntnis erhalten.

— **Manahaim, 7. August.** Herr von Lindenuu bewohnt
hier seit dem 1. d. Mts. ein einfach möbliertes Zimmer und
gibt Sprachunterricht. Er gibt an, Bauunternehmer in Karls-
ruhe gewesen zu sein, wobei er sein ganzes Vermögen verloren
habe. Herr von Lindenuu steht mit seiner Frau im Ehe-
scheidungsprozeß. Er sucht durch Wiederverheiratung seine finanzielle
Lage zu verbessern und hatte am Tage des Todes und zu
gleicher Stunde eine Zusammenkunft an den Linden-Raffeln mit
einer Dame verabredet. Als er wartete sei ein Stuß gefallen.
Er erklärte, daß Frau der Wöber nicht ist, auch nicht sein kann.
Unter keinen Umständen werde er mehr ausfragen. Oberstaats-
anwalt Duffner wollte Herrn von Lindenuu vornehmen, dieser
hatte seine Wohnung verlassen. Aufenthalt unbekannt.

— Der neueste deutsche Dceanstieger, der Schnellbomber
„Kronprinzessin Cecilie“, hat am Dienstag seine erste Fahrt von
Bremen nach Newyork angetreten. Das Schiff soll 23 bis 24
Seemilen in der Stunde laufen.

— **Marokko.** Es wird berichtet, daß nach der Befreiung
von Salabarka alle Europäer die Instruktion erhielten, sich in
dem geräumigen Konulat zu versammeln, wo sie von den 250
gelandeten Matrosen beschützt werden, bis französische Transport-
schiffe neue Truppen landen werden. Geflüchte und Schinver-
fer sind bereits an Land gefördert worden. Gerüchtmäßig verlau-
tet, die Stadt Magagan werde von marokkanischen Stämmen be-
setzt gehalten. Stadt und Umgegend seien bereits ebenso von
den Franzosen bombardiert worden.

Das Fazit der Swinemünder Kaiserfeste.

Am Morgen des Abschiedstages, vergangenen Dienstag,
vormittags 9 Uhr, gab der Zar auf seiner Yacht „Standart“
ein Familienfrühstück, zu dem sich unser Kaiser in russischer See-
offiziersuniform, nur von dem dienstituenden Flügeladjutanten be-
gleitet, begab.

Zwei Trinkprüche.

Bei dieser Abschiedsfeier erhob sich der Zar und sagte:
„Ich bin glücklich, daß ich diese Gelegenheit habe, Eurer Majestät
für die mir bereitete herzliche Aufnahme aufrichtig zu danken und
den ganzen Wert zum Ausdruck zu bringen, den ich auf die
Fortdauer der Beziehungen überlieferter Freundschaft und Ver-
wandtschaft lege, die beständig ein enges Band zwischen unsern
Häusern und Ländern gewesen sind. Nachdem ich mit lebhaftem
Interesse und großer Bewunderung den Manövern der schönen
deutschen Flotte beigewohnt habe, erhebe ich mein Glas auf die
Gesundheit Kaiser Wilhelms, des obersten Chefs dieser Flotte,
und auf das Gedeihen der tapferen deutschen Marine.“ — Unser
Kaiser dankte für die gütigen Worte des Zaren, welche die
Freundschaft der Herrscherhäuser und Völker zum Ausdruck brach-
ten, sowie für die der Flotte gezollte Anerkennung und fuhr dann
fort: „Wir alle sind von dem Wunsche durchdrungen, daß es
Eurer Majestät vergönnt sein möge, den einheitlichen Ausbau
der russischen Flotte erfolgreich durchzuführen. Wie Eure Ma-
jestät bin auch ich erfüllt von dem Gedanken der unveränderlichen
Freundschaft unserer Häuser und unserer Völker. Diese Freun-
dschaft hat mehr als ein Jahrhundert überdauert, sie verbindet uns
heute und wird weiter dauern. Seine Majestät der Kaiser von
Rußland Hurra!“

So herzlich Trinkprüche, wie bei der Abschiedsfeier in
Swinemünde, sind zwischen dem Zaren und unserm Kaiser nie-
mals zuvor ausgetauscht worden. Nichts von dem neuerdings
so beliebten Ententen und Vorträgen, dafür aber auf beiden
Seiten ein Kaiserwort, an dem nicht zu drehen und zu deuteln ist.
Unmittelbar darauf lichtete die deutsche Kriegsflotte die
Anker, um in nordöstlicher Richtung davonzubampfen. Unser
Kaiser lehnte auf der „Hohenzollern“ nach Swinemünde zurück.
Der Monarch begibt sich zunächst nach Altengrabow bei Magde-
burg zur Abhaltung militärischer Übungen und reist von dort
nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, wo am kommenden Mit-
woch König Edward von England eintrifft. Der Reichsanzler
Fürst Bülow fuhr wider Erwarten zunächst nach Berlin; nach
kurzem Aufenthalt daselbst gedenkt er zur Fortsetzung seines
Urlaubs auf Norberney wieder einzutreffen.

Schnellzugsentgleisung bei Tremessen.

— **Posen, den 7. August.** Der um 12 Uhr 38 Min. heute
nach von Thorn abgehende Schnellzug entgleiste bei Tremessen.
Die Lokomotive und drei Wagen stürzten die Böschung hinunter.
Personen wurden sofort getötet, drei sind den Verletzungen spä-
ter erlegen, außerdem wurden zahlreiche Personen teils schwer,
teils leichter verletzt. Im Ganzen sind bisher 20 Tote erwie-
telt.

— Die Entgleisung des Berliner D-Zuges soll darauf zu-
rückzuführen sein, daß sich die Schienen und Eisenbahnschwellen
auf der Station Tremessen infolge von Reparaturarbeiten ge-
lockert hätten. Der D-Zug entgleiste an der Berührungsstelle
zweier Schienen. Nach einer anderen Darstellung ist der Zug
sächlich über ein in Reparatur befindliches Gleis gelassen wor-
den. Er sollte das bereits wiederhergestellte Gleis passieren. Es
wird angenommen, daß sich die Schienenschräuben an der Un-
fallsstelle infolge der geringen Hitze gelockert hätten. Die Wä-
ge der D-Zug ist bisher noch nicht vollständig zu ermitteln gewe-
sen. Die Eisenbahnbehörde schwärzt sich über diesen wichtigsten Punkt
der Katastrophe aus. Als tot sind bis jetzt verzeichnet die
beiden Söhne des russischen Grafen Rysersingl aus Mitau
(Littauen), sie wollten heute nach Potsdam wo sie ihre militärische
Erziehung genossen, zurückkehren.

— Der Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium Fied
erklärte über die Katastrophe bei Tremessen einem Mitarbeiter
des L. A., das Unglück habe nicht den suchbaren Charakter
angenommen, den es den ersten nach Berlin gelangten Meldungen
zufolge haben sollte. Dennoch sei die Katastrophe noch schwer
genug und aus tiefste zu beklagen. Acht Tote, fünf schwer und
fünf leicht verletzte Personen seien der Entgleisung zum Opfer
gefallen. Von den fünf Schwerverletzten sind drei ihren Ver-
letzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Getöteten auf elf er-
höht. Sofort nach Eintreffen der ersten Meldungen habe sich
der Geheimrat Baurat Janenich nach der Unglücksstätte begeben.
Der Minister sei in Begleitung mehrerer Räte in einem Son-
derzug mittags dahin gefolgt, um seinen Augenblick zu verlei-
ren, da der nächste fahrplanmäßige Zug erst gegen 3 Uhr nach
Gnesen gegangen wäre.

— **Posen, 7. August.** Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei
Tremessen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bisher
sind 20 Tote amtlich erwielet, indessen konnten die Namen noch
nicht festgestellt werden. Das Unglück ereignete sich auf freier
Strecke zwischen Gnesen und Tremessen 1 1/2 Uhr nachts. Der
D-Zug 52 entgleiste aus noch unbekannter Ursache. Die erste
Maschine legte sich quer auf das Gleise, die zweite Maschine
wurde über dieselbe hinweggeschleudert, die folgenden Wagen
schoben sich ineinander. Von Posen ging sofort ein Hilfszug ab.
Unter den Toten soll sich auch ein russischer Fürst und ein russi-
scher Hauptmann, sowie ein Graf Rysersingl aus Littauen be-
finden, ferner der Bezirkskommissar von Hankel aus Dromo,
zwei Rabetten, der Führer der ersten Maschine und ein Postkaf-
fer aus Berlin. Unter den Verwundeten befinden sich Herren
aus Berlin und Breslau.

— Ein Augenzeuge der Katastrophe gibt folgende Schilder-
ung: Etwa 10 Kilometer von Gnesen entfernt gab es in der
Nacht um 1/2 Uhr einen suchbaren Stoß im Zuge. Wir
wurden von den Sigen geworfen, die Lampen erlöschten, ein
schweres Entsetzen lächelte uns. Als wir uns im Freien be-
fanden, sahen wir, daß von unserem Coupé auch nicht die Spur
mehr vorhanden war, es war vollständig demoliert worden. Die
Wagen hatten sich ineinander geschoben, aus allen Wagen drangen
Schreie des Grauens. Die Rettungsarbeiten wurden nicht nur
von dem Personal des Zuges, sondern auch von den Passagieren
mit großer Bravour ausgeführt. Es gab zahlreiche Schreckens-
szenen. Ein älterer Mann hatte graueneregende Bauchver-
letzungen erlitten, andere wiederum waren an dem Kopf schwer
verletzt.

Bo
Unglück
den. Die
auf mangel
Diese hab
verbunden.
Ratte auf
men. Na
andere Be
war kein
Zug mit
...
Der heut
in die G
In der G
(Neustädt
Stadt, da
war. Es
von 300
nicht nu
Früchte,
schreiben,
hiesiger
find von
der Bett
60-70 a
Grenze,
Wölmsbr
Schöna
Paul un
wurden d
sammeng
Passage
Bei
ein heftig
lich, G
schreiben
gestellt
Reichen
weiter v
Deutschl
südliche
betreffen
Morgen
bestigere
und ver
Neuge
und wol
briten s
den. In
der Schei
der Hage
wetter be
holten s
am Coln
dem Gut
Wäge er
streift u
während
stojen S
Sch
von orka
streichwe
burg und
dete, sow
Wich ist
nicht.
Cu
Unterelb
Gehöste
Sturm u
Mag
nach drei
nußgroße
wurde b
Arbeiter
Sal
starkem
Kulturen
Wie
schwere
den Scha
ernte ver
sind viel
...
* Ein
aus Hof
des aus M
Zurmfel
* Ci
eine Berw
innere Ber
allerfeste
kühnen G
jedermal
erregt. G
mitgeteilt.
einer Festl
benen ein
herzgebend
die Klinik
Dr. Soave
schloß. W
des Berw
getroffen
tel einige

Posen, 8. August. Die Aufbaumarbeiten auf dem Unglücksplatz werden im Laufe des heutigen Tages beendet werden. Die Ursache des Unglücks ist, wie die Untersuchung ergab, auf mangelnde Beaufsichtigung der Streckenarbeiter zurückzuführen. Diese haben beim Ausbessern der Gleise die Schienen nachlässig verbunden. Ähnlich wird über die Ursache gemeldet: Es ist starke Auflockerung als Vorbereitung zum Gleisumbau anzunehmen. Nach den bisherigen Ermittlungen scheinen aber noch andere Personen als Schuldige in Betracht zu kommen, denn es war kein Signal „langsam fahren“ gegeben worden, so daß der Zug mit Vollkraft herankam.

Unwetter-Nachrichten.

Aus Sebnitz wird unterm 6. August geschrieben: Der heutige Nachmittag wird sicher mit schwarzen Lettern in die Chronik der Stadt und Umgegend eingetragener sein. In der sechsten Nachmittagsstunde kam von der Nordseite (Neustädter Gegend) ein schweres Gewitter über unsere Stadt, das mit einem entsetzlichen Hagelschlag verbunden war. Schloßen in Gestalt von Eiern und im Gewicht von 300 Gramm durchsausten die Luft und vernichteten nicht nur die noch vollständig auf dem Felde stehenden Früchte, sondern zerschlugen auch Tausende von Fensterscheiben, Hunderte von Schiefer- und Ziegeldächern in hiesiger Umgegend. Die Gaslaternen auf den Straßen sind von der oberen Seite sämtlich zertrümmert. Auf der Wetterseite haben viele Häuser und Fabrikgrundstücke 60-70 zertrümmerte Scheiben, wie das Zollhaus an der Grenze, Mey und Co. usw. Auch in Niedereinsiedeln, Wölmsdorf und Nixdorf hat das Wetter gehaust. In Schönau schlug der Blitz in das Hausgrundstück von Paul und scherte dasselbe ein. Auf den hiesigen Straßen wurden die Glasscheiben, Ziegel- und Schieferstücke zusammengehört und war während des Hagelschlages die Passage höchst gefährlich.

Bei Ramenz ging in der Nacht zum Dienstag ein heftiges Hagelwetter nieder, das die Ortschaften Häslich, Gelenau und Wiesa heimsuchte. Zahlreiche Fensterscheiben sind zerschlagen. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist auch ein großer Teil Feldfrüchte auf Reichenbacher und Häslicher Flur durch das Hagelwetter vernichtet worden. Auch die Fluren von Jesau, Deutschbaselitz, Wendischbaselitz, Schmedwitz, sowie der südliche Teil von Rosenthal sind von dem Hagelwetter betroffen worden. In Hüflein wurden am Dienstag Morgen durch Blitzschlag auf dem Felde des Lehngutsbesizers J. Noack ein paar Kornpuppen in Brand gesetzt und vernichtet. Am Dienstag Nachmittag wurde in Neugersdorf ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen beobachtet. In den Fabriken sind Hunderte von Fensterscheiben zerschlagen worden. In der Kirche sind auf der Wetterseite die Hälfte der Scheiben zertrümmert. In Georgsvalde i. B. ist der Hagelschlag bedeutend. In Wurzen traten die Unwetter bereits in der Nacht zum Dienstag auf, sie wiederholten sich in den Mittagsstunden. Bei Bauda wurden am Colmnitzer Wege zwei vor einen Wagen gespannte, dem Gutsbesitzer Dörschel dortselbst gehörige Kühe vom Blitze erschlagen. Dörschel selbst wurde vom Blitze gestreift und dadurch auf das Krankenlager geworfen, während ein mit auf dem Wagen sitzendes Kind mit dem bloßen Schreden davontam.

Schwerin, 7. August. Schwere Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturme, heftigen Regengüssen und strichweisem Hagelschlag zogen über das südliche Mecklenburg und richteten enormen Schaden an. Der Blitz zündete, soweit bisher bekannt, in über 30 Orten. Zahlreiches Vieh ist mit verbrannt. Die Ernte ist stellenweise vernichtet.

Suzhaven, 7. August. Im ganzen Gebiet der Unterelbe sind schwere Gewitter niedergegangen. Mehrere Gehöfte sind niedergebrannt. Auf Feldern wurde durch Sturm und Regengüsse viel Schaden angerichtet.

Magdeburg, 7. August. Hier ging gestern Abend nach drüdenster Hitze ein furchtbares Unwetter mit hagelgroßen Hagelkörnern nieder. Ein 73jähriger Mann wurde beim Holz sammeln vom Blitze erschlagen, zwei Arbeiter betäubt.

Salzburg, 7. August. Ein heftiges Gewitter mit starkem Sturm hat hier großen Schaden an Häusern und Kulturen angerichtet.

Wien, 7. August. Seit gestern Nachmittag richten schwere Gewitter in verschiedenen Landesteilen bedeutenden Schaden an. In Nordböhmen ist die ganze Obsternte vernichtet. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört.

Vermischtes.

* Ein Brüderpaar vom Seil gestürzt. Wie aus Hof gemeldet wird, stürzten in Niklasdorf die beiden Söhne des aus Nordböhmen stammenden Artistendirektors Schramm vom Turmseil herab und blieben tot liegen.

* Eine seltene Operation. Im allgemein pflegt eine Verwundung des Herzens tödlich zu sein, da meistens eine innere Verblutung stattfindet, die nicht aufzuhalten ist. In der allerseltensten Fällen gelingt einem besonders geschickten und kühnen Chirurgen die gefährliche Operation der Herznaht, und jedesmal ein begreifliches Aufsehen in wissenschaftlichen Kreisen erregt. Ein solcher Fall wird unter dem 30. Juli aus Lavin mitgeteilt. In dem Dorf Bettola di Villaverna kam es bei einer Festlichkeit zu einem Streit zwischen einigen Bauern, von denen einer, ein gewisser Corona, durch einen Messerstich in die Herzgegend gefährlich verletzt wurde. Bewußtlos wurde er in die Klinik von Lortona gebracht, wo sich der leitende Chirurg, Dr. Soave, sofort zu einer Operation auf Tod und Leben entschloß. Von drei Assistenten unterstützt, öffnete er die Brusthöhle des Verwundeten und legte das Herz frei, das von einem Stiche getroffen war. Wie durch ein Wunder hatten sich im Herzbeutel einige Klumpen geronnenen Blutes festgesetzt und so, wie

ein Verband eine völlige Verwundung verhindert. Dr. Soave führte sofort mit sieben Nadeln die Herznaht aus und schloß auf diese Weise die Wunde, die einen Durchmesser von über einen Centimeter aufwies. Trotz des starken Blutverlustes und den Folgen der starken Narkose ist der Zustand des Patienten verhältnismäßig befriedigend, und die Ärzte hoffen, daß die Heilung einen normalen Verlauf nehmen wird.

* Was der Skat dem Deutschen Reiche einbringt! Bei jedem Skat, der gespielt wird, „soweit die deutsche Zunge klingen“ überhaupt bei jedem Kartenspiel, selbst beim „Schwarzen Peter“, gehört das Deutsche Reich zu den Mitspielern, und es ist obenbrein in der glücklichen Lage, niemals zu verlieren, sondern stets zu gewinnen. Das bringt es natürlich durch die Stempelsteuer zuwege, die es von jedem Spiel Karten erhebt. Je fleißiger also gespielt und je mehr Spiele verbrocht werden, desto größer ist der Gewinn, der in die Reichskasse fließt. In ganz Deutschland gibt's zurzeit 31 Spiellartenfabriken, und diese gaben im Rechnungsjahre 1906 nicht weniger als 1831462 M Stempelsteuer. Hiervon entfiel der Löwenanteil auf die Skatarten.

* Wer ist der Schöpfer unserer Nationalhymne? Man hatte bisher angenommen, daß unsere Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“, die ja dem englischen „God save the King“ gleicht, von dem französischen Komponisten Lulli sei, komponiert im Auftrag der Damen von Saint-Cyr. Das ist nun neuerdings nicht mehr die Ansicht der Engländer, die soeben die Dreihundertjahrfeier dieser ihrer Nationalhymne feilich begangen haben. Die englischen Blätter belehren uns, daß die Hymne im Jahre 1607 komponiert wurde, und zwar, um Jakob I., nach Unterdrückung der Verhöhnung gegen ihn, zur Befreiung aus der Gefahr, der er entgangen war, zu beglückwünschen. Darnach ist die Musik in der Tat eine absolute englische, indem sie von Dr. John Bull stammt, der, wie man versichert, just für diese große Tat noch heute als Prototyp des englischen Patrioten gilt. Diese Worte stammten von Dr. Johnson.

* Evangelische Festtage in Oesterreich. Der österreichische „Deutsch-evangelische Bund für die Diakone“ hält am Donnerstag, den 15. August, seine vierte Hauptversammlung in Marburg (Steiermark) ab. Die reiche Tagesordnung bringt neben den üblichen geschäftlichen Verhandlungen zwei bedeutendsten Vorträge: In der öffentlichen Versammlung wird Pastor Weichert Zwida reden über „Kultur und Protestantismus“, während in der geschlossenen Mitallerversammlung die Pfarzer Hofmeister-Neunkirchen und Dr. Schmidt-Bielitz das Thema behandeln werden: „Unser Verhältnis zu den nichtdeutschen Evangelischen in Oesterreich.“ Vormittags 9 Uhr findet der Festgottesdienst statt mit der Predigt des Pfarzer Heinelmann-Billaß. — Ferner läßt der österreichische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zu seiner Jahresversammlung für 10. bis 12. September nach dem oberösterreichischen Städtchen Steyr ein. — Wer die führenden Männer des österreichischen Protestantismus kennen lernen will, hat dazu bei diesen Versammlungen die beste Gelegenheit. Reichsdeutsche Protestanten, die um die genannte Zeit noch ihren Ferienaufenthalt dort in der Nähe haben, seien ausdrücklich darauf hinarbeiten.

* Dürste Rahe! Dem kleinen Emil ist ein Zahn gezogen worden. Er bittet um diesen Zahn. „Gewiß, mein Kleiner,“ sagt der Arzt, „den Zahn sollst Du haben. Aber was willst Du damit machen?“ — „Ich werde ihn mit nachhause nehmen,“ antwortet Emil höchst zufrieden, „und da werde ich ihn ganz mit Zucker füllen. Und dann werde ich ihn auf einer Zeller legen und“ — mit einem triumphierenden Grinsen — „zusehen, wie er schmerzt.“

* Texten. Der Notar Dr. Karl Rudolf in Jungbunzlau vermachte sein ganzes Vermögen im Betrage von 120000 Kronen dem tschechischen Schulverein. Rudolf ist deutscher (!) Abstammung.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

Table with lottery results for 2. Klasse, 7. August 1907. Columns include prize amounts (20000 Mk, 10000 Mk, 3000 Mk, 2000 Mk, 1000 Mk, 500 Mk, 300 Mk) and corresponding numbers.

Landwirtschaftliche Mitteilungen.

— August-Arbeiten im Gemüsegarten. Man sorgt jetzt dafür, daß für die nächstjährigen Frühgemüse kräftige Pflanzen vorhanden sind, daher säe man Blumen-, Weiß-, Rot- und Wirsingbohnen. Sind die Pflänzchen so weit, dann werden sie auf das Beet, auf dem sie stehen bleiben sollen, gleich hingepflanzt, sie wachsen dann im nächsten Frühjahr freudiger, als wenn sie dann erst verpflanzt werden. Zum Ersatz für etwa eingehende Pflanzen hält man sich einen kleinen Vorrat auf dem Anzuchtbeete, der bei strengem Winter und scheinbarem Froste etwas Schutz erhalten darf. Ferner sät man Spinat, Fels- und Winteralat; von letzterem geschieht die letzte Aussaat. Spät gesetzte Buschbohnen liefern, zumal wenn sie etwas spätig stehen, bis zum Herbst frisches Gemüse, zum Samen muß aber, von den erkrankten Bohnen gesammelt werden. Sie werden jetzt zum größten Teil reif geworden sein, daher zieht man die Pflanzen aus der Erde, bindet sie in Bündel und hängt sie an einem luftigen Orte zum trocknen auf. Bei den Stangenbohnen zieht man einfach die Wurzeln aus der Erde und läßt dann die Bohnen an der

Stange nachreifen und trocknen. Die reifen und trockenen Samen dürfen dann aber nicht zu lange in der Sonne und im Regen hängen bleiben. So bohnenstrobirte Stangen reichen dem Garten gewiß nicht zur Zierde und den Bohnen ist es auch nicht zuträglich. Es ist dies auch eine Mahnung, den Gemüsegarten in bezug auf ein sauberes und hübsches Aussehen nicht zu vernachlässigen, zumal kein Unkraut im Samen gehen zu lassen. Nicht nur daß das Land dann niemals von Unkraut rein wird, sondern wenn das ausgerupfte Unkraut samt dem reifen Samen später auf den Komposthaufen kommt, wird es von dort auch wieder verbreitet, denn manche Arten behalten lange ihre Keimkraft.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Hannover, 7. August. Heute Vormittag um 11 Uhr platzte mit furchtbarem Knall auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Kessel der Lokomotive des Zuges 136, der zur Abfahrt nach Minden in Westfalen bereit stand. Eisene Kesselfeile flogen über das Dach des Bahnhofgebäudes hinweg und durchschlugen das Wellenblechdach an einer anderen Stelle, wobei der Geschäftsfreisende Weitz aus Hannover tödlich verunglückte. Die schweren Eisenteile spalteten ihm den Kopf auseinander.

Petersburg, 7. August. Der erste Schreiber des Kriegsgerichts wurde unter Anklage gestellt, weil er Akten des Kriegsgerichts zum Preise von einem Rubel verkauft haben soll.

Petersburg, 7. August. Da in Samara die Cholera eine bedenkliche Ausdehnung angenommen hat, wurden von den hiesigen Behörden umfassende Vorichtsmaßregeln gegen die Cholera angeordnet.

Aras, 7. August. Der katholische Pfarrer von Boiry ist gestern gewaltam aus dem Pfarrhause ausgewiesen worden. Er hatte sich mit fünf Freunden im Pfarrhause verbarrikadiert. Die Polizei mußte die Türen einschlagen, wobei die Besagerten gegen die Beamten Knallbomben schleuderten. Einige anwesende Umgeher stießen feindliche Rufe gegen die Regierung aus.

Portsmouth, 7. August. Während einer Übung kam es zwischen dem Torpedobootzerstörer „Quail“ und dem Kriegsschiffe „Attentive“ in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß. Ersterer wurde am Bug erheblich beschädigt und mußte nach Portsmouth geschleppt werden.

Stockholm, 7. August. Bei Helsingfors wurde eine Flaschenpost mit folgendem Inhalte gefunden: „27. Februar 07 sank Schiff „Carolina“ mit Mannschaft, Kapitän Braune aus Berlin.“

Berlin, 8. August. Der französische Botschafter Jules Cambon ist vorgestern nach Berlin zurückgekehrt und hat gestern Vormittag dem Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Tschirschky und Wiggendorf einen Besuch abgestattet. Cambon hat dem Staatssekretär die Note der französischen Regierung überreicht, die sich auf die Vorgänge in Casablanca beziehen.

Karlsruhe, 8. August. Wie die „Badische Presse“ erfährt, ist Herr v. Lindenau bereit, dem Gericht gegenüber eine öffentliche Aussage in Sachen des Hau-Prozesses zu machen. Wie der „Badener Landmann“ meldet, verstärkt sich der Verdacht gegen die Bertha Molitor.

Paris, 8. August. Der Sultan von Marokko hat dem französischen Geschäftsträger in Tanger sein Bedauern über die Vorgänge in Casablanca aussprechen lassen. Unter den Forderungen, die Frankreich gestellt hat, befindet sich an erster Stelle diejenige des Schutzes der Franzosen in Marokko.

Venedig, 8. August. Hier herrscht eine derartige Hitze, daß in den Werkstätten und Arsenalen die Arbeit eingestellt werden mußte. Solange die Hitze andauert, soll nur vormittags gearbeitet werden.

Paris, 8. August. An maßgebender Stelle wird versichert, daß eine erneute internationale Konferenz über die Marokkofrage nicht in Aussicht genommen sei. Wahrscheinlich werde jedoch Clemenceau in Karlsruhe eine Unterredung mit König Eduard haben.

Tanger, 8. August. Die Mitglieder der europäischen Kolonie sind über das Ausbleiben von Nachrichten aus Casablanca beunruhigt. Unter dem Stamme der Anscharas herrscht große Erregung. Für heute ist eine Versammlung der Führer dieses Stammes einberufen. Man glaubt, daß in dieser Versammlung über die künftige Stellung gegenüber den Ereignissen in Casablanca Beschluß gefaßt werden soll. Die europäische Kolonie in Tanger beklagt sich darüber, daß zurzeit außer dem italienischen Kriegsschiff „Etna“ kein anderes im Hafen anwesend ist. Eine Reihe europäischer Staatsangehöriger hat infolgedessen Petitionen mit der Bitte um Entsendung von Kriegsschiffen gerichtet.

Madrid, 8. August. Die „Epoca“ erklärt über die Lage in Marokko, daß Spanien sich strikte an die Ausübung seiner Pflichten im Zusammenhang mit der Akte von Algeciras halten werde.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 9. August 1907: Wärmeres, teilweise früheres Wetter, stellenweise Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 10. August: 1 Uhr Betstunde. Pfarrer Schulze.

Sonntag, den 11. August, 11. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte. | Pfarrer 1/29 " Predigt (Apostelgesch. 9, 10-22). | Schulze. 1/211 " Gottesdienst für die konfirmierte männliche Jugend. Pastor Resch. 8 " Jungfrauenverein. Amtswoche: Pastor Resch.



Restaurant Kronprinz.
Morgen Freitag:
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Freundlichst ladet
E. Thieme.

Homöop. Verein Pulsnitz
Sonntag, den 10. August,
abends 8 1/2 Uhr **Versammlung.**

Fuhrmannsverein.
Sonntag, abends 9 Uhr:
Versammlung
in Bollacks Restaur. Der Vorstand.

Radfahrer, welche
geonnen
sind,
einem
Arbeiter-Radfahrverein
beizutreten, werden gebeten, Son-
abend, den 10. August, abends
9 Uhr im Gasthof „Vollung“ zu
erscheinen.

Militär-Verein Ohorn.
Sonntag, den 11. d. M., abends
8 Uhr **ausserordentliche
Hauptversammlung.**
Sämtliche Mitglieder sollen an-
wesend sein. Der Vorstand.

K.S.Mil.-Ver. Obersteina.
Sonntag, 11. August, abends
8 Uhr **Hauptversammlung**
Erscheinen aller Kameraden
wünscht d. V.

**Militärver. Kameradschaft
Obersteina und Umg.**
Sonntag, den 10. August,
abends 1/2 9 Uhr im Gasthof zu
den Linden **Versammlung.**
Aufnahme neuer Mitglieder und
Vorlegen der Statuten.
Die Kommission.

**Rauchkl. „Blaue Wolke“
Obersteina.**
Die für nächsten Sonntag an-
gesetzte Versammlung findet erst
den 17. d. M. statt. D. V.

— Empfehle —
**ff. Mast-Rindfleisch,
Schweine- u. Bökelfleisch**
Bruno Scholz.

**Fertige
Flaggen,**
in allen Größen,
**reinwollene
Flaggenstoffe**
Dekorations-Stoffe
in allen Farben
empfeht billigst
Fedor Habn.

Desinfektionsmittel
— als wie —
**Carbolsäure
Carbolpulver
Chlorkalk**
u. s. w.
empfeht

Max Jentsch, Central-Drog.

Gasthof Vollung.

Sonntag, den 11. August, von nachm. 4 Uhr an:
Garten - Frei - Konzert.

Hierauf:
!! Grosse Ballmusik !!
Mit **ff. Kaffee** und **Eierplinzen** wird bestens aufge-
wartet und ladet ergebenst ein
Ad. Barthel.

Zu einer Besprechung wegen der Landtags-
wahl werden alle liberal gesinnten Herren von Pulsnitz
gebeten, sich

Freitag Abend 1/2 9 Uhr
im Schützenhaus, Sängerstube, einzufinden.

Stelle von morgen Freitag ab ca. 30 Stück

hochtragende Kühe
auch welche mit Kälbern in den Ställen zum Sächf. Hof
zum Verkauf.

G. Herrlich.

Zucht-Bullen
rein Obenburger, ca. 1 1/2 Jahr alt, von 3 die Aus-
wahl, verkauft **Rittergut Oberlichtenau.**

Wir vergüten bis auf weiteres für

Bar - Einlagen:
mit täglicher Verfügung 3 1/2 %
mit 1 monatlicher Kündigung 4 %
mit 3 monatlicher Kündigung 4 1/4 %
mit 6 monatlicher Kündigung 4 1/2 %
mit 12 monatlicher Kündigung 4 1/2 %

Dresdner Bankverein
Filiale Kamenz.

Holz-Auktion.

Woblaer Revier.

Montag, den 12. August a. c., von vormittags 9 Uhr
an sollen auf dem „Wald“

9,00 Wellenbdr. buchenes und
16,00 „ weiches Reisig

versteigert werden.

Zusammenkunft auf der **Georgenstrasse am Tauben-**
brückenweg.

Forstrevierverwaltung Wobla, am 5. August 1907.
Rösch.

**Hals- und
Lungen-
Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit durchaus
unentgeltlich (lediglich gegen Einsen-
dung des Portos) mit, wie ich durch
ein ebenso einfaches wie billiges und
dabei doch so überaus erfolgreiches
Verfahren von meinem langwierigen
Lar genleiden befreit wurde, nachdem
ich vorher nach einer achtwöchen-
lichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt ent-
lassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg,
Stefansbrücke 21 III.

— Soeben beginnt zu erscheinen: —
Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete
und vermehrte Auflage.
**Grosses Konversations-
Lexikon**
Ein Nachschlagewerk des
allgemeinen Wissens.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch B. v. Lindenaus Buchhandl., H. Kuttig.

Offene Stellen.

Gesucht pr sofort

1 geübter Packer
— Stundenlohn 30 Pfg. —

1 Ofen - Ausnehmer
Vorförderdienst durchschnittl. 20 M.

Ofenfabrik Königsbrück.

— Jüngerer —

Arbeiter,

unverheiratet, mögl. Tischler oder
Zimmermann, wird in dauernde
Stellung als Markthelfer und zu
allen möglichen Hausarbeiten gef.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Freihanddreher

gesucht!

Eine bedeutende Thon-
und Grafitwaren-Fabrik
in der Nähe Dresdens
sucht einen, event. auch
mehrere junge, geübte
und tüchtige

Freihanddreher

sofort oder auch später
für lohnende und dau-
ernde Beschäftigung.

Angebote mit Angabe
der Lohnansprüche und
Eintrittszeit sind zu rich-
ten an die Exped. d. Bl.

Ein oder zwei tüchtige

Weber

oder Weberinnen

in die Fabrik

auf breite Artikel (bisheriger nach-
weislicher Durchschnitts-Verdienst
M. 22.— bis 24.— wöchentlich)
sofort gesucht; dauernde angenehme
Arbeit. Off. unter **W. 200** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Scheererin

— wird gesucht. —

**Bandfabrik Philipp,
Ohorn.**

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren für besseren
Haushalt nach Großröhrsdorf pr.
1. September gesucht.

Gef. Angebote unter Chiffer
T. D. an die Expedition.

Schulmädchen,

das nachmittags frei hat, zu leicht-
er Aufsicht gesucht.

Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl.

Konfirmiertes Mädchen

als **Aufwartung**

für den ganzen Tag sucht

Frau **Götze, Bischofswerdaer-
und Schillerstraßen-Ecke.**

Ein anständiges sauberes

Mädchen

im Alter von 17—18 Jahren wird
zum 1. September oder 1. Oktbr.
gesucht. Von wem? sagt d. Exp.

Stellen-Gesuche.

Dauernde Arbeit

auf großen Motorstuhl wird ge-
sucht. Vorschub erwünscht.
Adressen in der Expedition d. Bl.
Blattes niederzulegen.

Frische Waldhimbeeren

kauft **Die Löwenapotheke.**

Radikalin

preisgekrönt als wirksamstes gift-
freies **Fliegenötungsmit-
tel.** Nur echt im gelben Beutel.

Bei Herrn **Felix Herberg,**
Mohren-Drogerie.

Bauber

versehrt jedem Gesicht ein rosiges, jugend-
frisches **Aussehen,** zarte weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schönen **Teint.**

Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke
bei **Felix Herberg** und **Max Jentsch.**

Achtung!



Alles **Kopfwaschen**
und **Frisieren**
bei **Hiersig.**

Gumol



**Fussboden-
Lackfarbe**

Ueber Nacht trocknend!

Kein Nachkleben wie oft bei
anderen Lackfarben!

Grösste Haltbarkeit!

**Lackfabrik Gündel,
Dresden 30.**

In Pulsnitz nur bei **Felix Her-
berg, Drogerie.**

**Extra fettgestrichene
Fliegendüten**

Fliegenleim

— empfiehlt —

Max Jentsch, Central-Drog.

Wohnhaus oder Bauplatz

ev. gutgehendes Geschäft in Pulsnitz
oder Umgebung **gesucht.**

Ausführliche Offerten erbittet

Emil Güttler, Dresden-A.
Breitestraße 17 II.

Zu verkaufen.

**Schöne neue
Kartoffeln,**

Zentner 3 Mark; auch in 1/4 un-
1/2 Zentner.

1 Meße 30 Pfg., 2 Liter 15 Pfg.
verkauft

Georg Borsdorf.

Schöne neue Kartoffeln

verkauft **Heinrich Vettors**
Schiefstraße 230.

Miet-Gesuche.

Freundliches Logis

mit zwei Kammern pr. 1. Oktober
von ruhig. einzelnen Leuten gesucht.

Angeb. u. **R. A.** an d. Exp. d. Bl.